

der Papst die schriftliche Genehmigung zur Einhaltung der neuen Lebensweise gab, als der eigentliche Geburtstag zu bezeichnen wäre.

Der Verfasser unternimmt es, in 24 Kapiteln, in denen er etwa fünfzig Lebensbilder größerer und kleineren Umfangs von Ordensmitgliedern vorführt, den Werdegang und die Entwicklung des Kapuzinerordens anschaulich zu zeigen. Dieses Ziel hat er in vorzüglicher Weise erreicht.

Eine Skizze des Lebens des Heiligen von Assisi geht voraus. Dann wird die Gründungs- und Entwicklungsgeschichte geschildert, indem er uns die ersten Führer der Bewegung in vollster Objektivität zeigt, Matthäus von Bascio, der sich zurückzieht, Ludwig von Fossombrone, der ausgeschlossen wird, und Bernhardin von Siena (Ochino), der zum Calvinismus abfällt; Tatsachen, die so recht klar erkennen lassen, daß diese Reform nicht Menschenwerk war, sondern Gottesstat. Zeugen dafür sind die Heiligen des ersten Ordensjahrhunderts: Felix von Cantalice, Josef von Leonessa, Fidelis von Sigmaringen, Laurentius von Brindisi (heilig gesprochen am 8. Dezember 1881 — damit ist die irre Angabe auf S. 139 richtiggestellt). Welch ehrwürdige Gestalten sind Marco d'Aviano, Martin von Cochem und Theodosius Florentini. Die Gegenwart zeigt den Orden in herrlicher Blüte, die mit dem letzten deutschen General P. Bernhard von Andermatt (1884 bis 1909) innig zusammenhängt.

Dieses Jubiläumsbuch, in fesselnder und begeisternder Sprache geschrieben, wird nicht verfehlen, die Verehrung gegen diesen so verdienten Orden zu fördern und jugendlichen Lesern Wegweiser zu sein auf der Bahn zu solch idealen Zielen, wie sie im Orden angestrebt werden.

Linz.

Dr. Josef Lohninger.

23) **212 Stammtafeln adeliger Familien**, denen geistliche Würdenträger des Bistums Passau entsprossen sind. Entworfen von Dr. Ludwig Heinrich Erich, Domdekan und bischöflicher Generalvikar. Lex.-Format (XII u. 468). Passau 1924, Verlag Missionskloster O. S. B. Schweßberg bei Vilshofen a. d. Donau.

Ueberraschend schnell ist den Arbeiten des Jahres 1922 und 1923 die Publikation der Arbeit gefolgt, von der der illustre Autor noch im Jahre 1922 geschrieben: „Die 212 Stammtafeln geistlicher Würdenträger werden wohl für immer als Manuscript im Archiv des bischöflichen Ordinariates Passau ruhen müssen.“ Um so dankenswerter ist diese Veröffentlichung, da sie sich als eine wertvolle Ergänzung der erwähnten Arbeiten darstellt. (Siehe Quartalschrift, Jahrgang 1922, II. Heft, S. 358, und Jahrgang 1924, I. Heft, S. 180).

Der schlichte Titel spricht von Stammtafeln; aber in diesen Stammtafeln ist viel mehr enthalten als bloße Namensreihungen, ich möchte sie vielmehr titulierte Monographien der betreffenden Familien nennen.

Wohl hat der Verfasser zunächst die geistlichen Würdenträger des Bistums Passau im Auge; aber er beschränkt sich nicht darauf, sondern nimmt alle geistlichen Personen auf, die aus dem betreffenden Geschlechte hervorgegangen sind. Dadurch hat das Werk Anspruch auf das Interesse der Geschichtsforscher und Geschichtsfreunde Deutschlands und Österreichs.

Was nun die Stammtafeln im besonderen betrifft, so behandeln sie 184 Geschlechter, die bereits im Männestamme ausgestorben sind; etwa 80 Stammtafeln behandeln österreichische Adelsfamilien. Zur Herstellung derselben wurden über 50 genealogische Werke zu Rate gezogen, deren Autoren für die Angaben über die ältere Genealogie zu bürgen haben. Neben die Familie Polheim habe ich bereits im Jahrgang 1922, II. Heft, S. 358 ff., meine Auffassung niedergelegt. Wo die eigene Vorh lung unter Benützung der Mitteilungen von 80 Vertretern adeliger Familien zur Geltung kommt, da tritt die Genauigkeit und Gewissenhaftigkeit des Autors wohltuend zu

Tage. — Dieser reisen Arbeit ist verdientermaßen ein zahlreicher Leserkreis zu wünschen.

Linz.

Dr. Josef Lohninger.

24) **Die deutschen Heiligen.** Ein Nachschlagebüchlein für Haus und Schule, Sakristei und Standesamt. Von Albert Schütte (80). Münster i. W., Schöningh. GM. 1.—.

Bei dem zunehmenden Streben, den Kindern deutsche Namen zu geben (vgl. meinen Aufsatz in dieser Zeitschrift 1910, S. 70 ff.), kann der Taufende in Verlegenheit kommen, ob der Name einem Heiligen angehöre. Stadlers „Heiligenlexikon“ ist selten zur Hand, übrigens ist es auch schon ganz veraltet. Da kann diese Zusammenstellung gute Dienste leisten. Sie hat auch den Vorzug, daß über die einzelnen Heiligen einiges Nähere angeführt wird. (Bei Adalbero wäre zu berichtigten, daß Lambach nicht in Kärnten, sondern in Oberösterreich liegt.) Es wird eine überraschende Anzahl von Namen geboten; daneben ist freilich der Begriff „deutsch“ landschaftlich und zeitlich etwas enge gefaßt, so daß Namen wie Adalfunz = Alfons, Anselm, Edward, Ferdinand, Roland, Siegfried fehlen. Dem oben genannten Zwecke würde ein möglichst vollständiges Verzeichnis aller Heiligennamen des germanischen, nicht nur des deutschen Sprachschatzes am besten entsprechen. Nun hat ja Ferdinand Schull im Verlage des Deutschen Sprachvereines ein „Vornamen-Verzeichnis“ nach katholischen Grundsätzen herausgegeben, aber es fehlen da die näheren Angaben; auch wäre vielleicht eine Überprüfung von kirchlicher Seite nicht ganz überflüssig. Könnte uns denn nicht der Verfasser unseres Büchleins, da er doch den Stoff so beherrscht, ein derartiges Verzeichnis liefern? Er würde sich Dank verdienen. Bis dahin wird es zweckdienlich sein, Schüttes und Schulls Verzeichnisse nebeneinander zu gebrauchen; sie werden gegebenenfalls schnell unterrichten.

Linz-Urfahr.

Dr. Johann Flg.

25) **St. Elisabeth, eine Rothelferin in bedrängter Zeit.** Von P. Urban Bigger O. S. B. Mit Titelbild, vier Vollbildern im Text und mit Kopfleisten von Kunstmaler Wilh. Sommer. 8° (192). Einsiedeln 1920, Benziger u. Co.

Der Verfasser, der sich bereits durch seine Erzählungen für Erstkomunikanten „Im Glanze der Hostie“ als Meister populär-religiöser Erzählungskunst eingeführt hat, bietet hier eine aus den besten Quellen geschöpfte, sein stilisierte, sorgfältig abgerundete Darstellung des wundersamen Lebens der „größten deutschen Frau“, deren Lektüre ebenso genüßlich wie herzerhebend ist. Ein besonderer Vorteil liegt in der tröstlichen Tendenz, die sich mit dem Büchlein verbindet; es war wirklich ein glücklicher Gedanke, die leidengesättigte und doch ungebeugte, hochgemute Frau allen schwergeprästen Seelen als Trösterin vorzuführen. Das vom Verlag hübsch ausgestattete Büchlein eignet sich ganz vorzüglich als Geschenk für Frauen und Witwen.

Schloß Brünnstein.

J. N. Heller.

26) **Kinderseelsorge.** Von Michael Gatterer S. J. 8° (VIII u. 223). Innsbruck 1924, Rauch.

Als Ausschnitt aus der dritten Auflage seiner „Katechetik“ hat der Verfasser hier jene Teile veröffentlicht, die am meisten das Gepräge des Seelsorglichen tragen. Beginnend mit der „Kleinkinderseelsorge“ stellt er die Frage: „Was kann der Priester tun, damit die Kinder edle Anlagen von ihren Eltern mit auf die Welt bekommen, und was kann er zur weiteren Veredlung der Kleinkinder beitragen?“ Dann kommt er auf die drei „Erziehungskramente“. Hier wird S. 30 eine gute Einführung in die heilige Messe gegeben. Ausführlich wird über eucharistische Erziehung gehandelt.